

Liebe Leserinnen und Leser,

haben die vorigen Seiten Ihr Interesse geweckt,  
und möchten Sie gern mehr lesen?

Im Buch **„Mein Bissendorf“** von Karl-Heinz Schröder, das zum **50 jährigen Jubiläum** unseres Vereins am 2. September 2016 erscheinen wird, stehen noch viele weitere Berichte, Geschichten, Erinnerungen und Fotos aus Bissendorf und seinen Ortsteilen.

Während des Sonnenseefestes vom **9. - 11. September 2016** besteht auch die Möglichkeit, mit dem Autor ins Gespräch zu kommen.

**Freuen Sie sich drauf!**

*Ihr Heimat- und Wanderverein Bissendorf  
Peter Spach, 1. Vorsitzender*



**Reservieren Sie sich schon heute Ihr persönliches Exemplar:**

Peter Spach, 1. Vorsitzender  
Am Reitplatz 2, 49143 Bissendorf  
Telefon: (0 54 02) 18 19

E-Mail: [MeinBissendorf@hwvb.de](mailto:MeinBissendorf@hwvb.de)  
Internet: [www.Heimatverein-Bissendorf.de](http://www.Heimatverein-Bissendorf.de)

Karl-Heinz Schröder

## **„Mein Bissendorf“**

*Erlebnisse und Geschichten aus der Heimat*



***Buchvorstellung  
und Leseprobe***

# „Mein Bissendorf“ *Erlebnisse und Geschichten aus der Heimat von Karl-Heinz Schröder*

## Leseproben aus dem Buch

Die näc...  
kauf von Lebe...

Danach hat für kurze Zeit Irmgard Spiegelberg die Gastwirtschaft gepachtet.



Im Gasthaus „Zur alten Mühle“

Dann kam im Jahre 1966 Adalbert Beyersdorf nach Sünsbeck und die Gastwirtschaft, die bis dahin „Gasthaus zur alten Mühle“ hieß, erhielt den Namen:

### „Zum Schotten“

Jetzt ging es rund in dem alten Gemäuer. Adalbert brachte Leben in die Bude, wie damals die jungen Leute sagten. Obwohl er erst abends die Gastwirtschaft öffnete, denn er war hauptberuflich bei der Firma Diekmann beschäftigt, war bei ihm immer was los. Man fühlte sich einfach wohl bei ihm.

Eine Anzeige aus dem Jahre 1960



Auf meine Frage, warum er die Gaststätte „Zum Schotten“ genannt habe, hat er mir folgendes gesagt: „Den Spitznamen „Der Schotte“ hatte ich schon, bevor ich nach Sünsbeck kam. Ich muss damals wohl sehr sparsam gewesen sein, dass man mir diesen Spitznamen gegeben hat.“  
Weil sein Nachname nirgends auftauchte, haben viele seiner Gäste geglaubt, er sei ein Schotte oder hieß Schotte. Somit wurde auch immer gesagt: „Wir gehen zu Schotte“ oder „Wir wären beim Schotten“. Eines Tages wurde er jedoch von der Polizei aufgefordert, seinen Namen auf Plakaten und Anzeigen mitgeben.

„...gehen zu Schotte“, oder...  
Außer den üblichen Getränken hatte er in den ersten Jahren...  
und Bouletten im Angebot.

Eines Tages hat Adalbert mehrere seiner Stammkunden zur INTERNORGA nach Hamburg eingeladen. Auf dieser Messe für das Gaststättengewerbe hat er den Entschluss gefasst, in seinem Lokal auch „Hamburger“ anzubieten. Er hat nicht nur die Geräte, die dafür benötigt wurden gekauft, sondern eine Soße zusammengestellt, die „seinen Hamburger“ weit über Bissendorf hinaus bekannt gemacht hat.

Es muss sich auch bei den Kühen in der Gemeinde herumgesprochen haben, dass es bei Schotte die besten Hamburger gab, denn als Gast erschien plötzlich ein Bulle. Dass der Bulle ein Hamburger probiert hat, ist auf dem Bild gut zu erkennen, denn das Salatblatt ist noch zu sehen. Warum war der Bulle bei „Schotte“ in der Gaststätte? Es ging, wie so oft in einer Gastwirtschaft, um eine Wette. Zwei Söhne des Bauern B. aus Ellerbeck hatten behauptet, ihr Bulle sei so zahm, dass sie ihn in die Gastwirtschaft mitbringen könnten. Wie man auf den Bildern sieht, haben sie die Wette gewonnen.



Bilder: Adalbert Beyersdorf



# „Mein Bissendorf“ *Erlebnisse und Geschichten aus der Heimat von Karl-Heinz Schröder*

## Leseproben aus dem Buch

Ein Jahr früher... vorgesehen, wurde die 250 Meter lange Talbrücke in Bissendorf-Holte erstellt. Bis auf den Gussasphalt, der nur bei trockener und warmer Witterung aufgebracht werden kann, sind die Arbeiten abgeschlossen. Getragen von sechs Säulenreihen zu je vier Säulen spannen sich die 11,25 Meter breiten Fahrbahnen der Autobahn E 8 über den Mühlenbach und die Landesstraße 91.

Das letzte Teilstück der Fahrbahn der Autobahnbrücke wird gegossen. Das Bild entstand am 9.1.1971. Es ist das Fahrbahnstück über der L91. Damit war der Rohbau fertiggestellt. Die Restarbeiten haben noch bis zum Sommer gedauert.



### Ortsumgehung

Die Aufnahme Nr. 10 vom 11. Januar 1973 zeigt die neue GM-Hüter Straße mit Blickrichtung Osnabrücker Straße. Dieses war das erste Teilstück der geplanten Bissendorfer Ortsumgehung der Landesstraße 85.



Freitag der 24. September 1973  
Ab diesem Tag mussten wir ein Teilstück der neuen Autobahn benutzen. Und so wurde es uns in der Zeitung mitgeteilt.



Ortsumgehung gemäß ausgeschildert. Damit „erleben“ viele Kraftfahrer schon vorzeitig, wenn auch nur vorübergehend, ein Teilstück der im kommenden Jahr fertigzustellenden BAB/ E 8 Osnabrück-Bissendorf. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass während des Bestehens der Umleitung die Arbeiten an der Bundesautobahn fortgesetzt werden. Wegen der teilweise kurvenreichen Strecke bittet das Straßenbauamt Osnabrück alle Verkehrsteilnehmer, den Umleitungsabschnitt mit besonderer Vorsicht zu befahren.

Die Umleitung des Verkehrs über den Autobahnabschnitt war nötig, weil die L 91 im Bereich Sonnenbrink verbreitert und die Kuppe wegen der Autobahnbrücke abgetragen werden musste. Bereits am 21. Januar 1972 hatte der Ausbau dieses Straßenabschnitts zu bekommen.

### Berge versetzen

Unter dieser Überschrift konnten wir am 25. 10. 1972 in der Zeitung lesen: „Berge versetzen ist nicht so einfach – einen ganzen Berg abzutragen immerhin möglich: Im Zuge der Ausbauarbeiten an der Landesstraße 91 wird in Bissendorf zur Zeit – so war im Straßenbauamt in Osnabrück zu erfahren – ein Berg versetzt.“

### Wage, S...

die die Landesstraße führte, werden abgegraben. Stützmauern errichtet. Das Straßenbauamt rechnet damit, dass die Umleitung in diesem Bereich im Frühjahr des kommenden Jahres aufgehoben werden kann.

Der Ausbau der zur künftigen E 8 parallel verlaufenden Landesstraße 91 zwischen Osnabrück und Bissendorf schreitet zügig voran. Im Augenblick wird die L 91 im Bereich Uphausen-Eistrup neu trassiert wobei eine deutliche Absenkung erfolgt. Nach Auskunft des Straßenbauamtes wird mit Fertigstellung dieser Maßnahme bis etwa Ende Mai gerechnet. Zu diesem Zeitpunkt tritt auch die derzeitige, fast rechtwinklige Umleitung vor dem Orbeingang Bissendorf außer Kraft.

### Freie Fahrt

Nach einer Bauzeit von vier Jahren wurde am 8. Oktober 1973 der 8,5 Kilometer lange Abschnitt der Bundesautobahn zwischen Osnabrück und Bissendorf freigegeben. Die Kosten für dieses Teilstück von Voxtrup/Umgehungsstraße, jetzt Autobahnkreuz Osnabrück-Süd, bis Bissendorf wurden mit 47,5 Millionen DM angegeben. Auf dieser Strecke wurden 16 Brücken und zwei Stützmauern errichtet.

Am nächsten Tag stand der folgende Bericht in der Neuen Osnabrücker Zeitung.

„Über neues Autobahnstück schneller nach Hannover. Teilschnitt Osnabrück-Bissendorf freigegeben. Ohne weißes Band und goldene Schere wurde am Dienstag ein weiterer Abschnitt der Bundesautobahn A 64 (E 8) zwischen Osnabrück und Bissendorf freigegeben. Für die Übergabezeremonie hatte sich der Osnabrücker Baudirektor Rothe vom Autobahn- und Straßenbauamt eine „zukunftsfrächtige Stelle“ ausgesucht. Hier, in Osnabrück-Voxtrup, soll einmal das Autobahnkreuz Osnabrück-Süd entstehen. Autobahnkreuz desahals, so Rothe, weil her die geplante Verbindungsautobahn Bramsche-Osnabrück-Nelkefeld-Paderborn-Gießen als Ersatz für die vorhandene Bundesautobahn A 64 vorgesehen ist.“